

Herausforderungen, Resilienz und Unterstützungsbedarf: Eine internationale Untersuchung der Erfahrungen des Gesundheitspersonals während der COVID-19-Pandemie

Dr. Nina Lorenzoni¹; Daniela Wimmer

¹ UMIT TIROL - Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und -technologie

Hintergrund:

Die COVID-19-Pandemie hat das Gesundheitspersonal weltweit vor noch nie dagewesene Herausforderungen gestellt. Ziel dieser Studie, die im Rahmen des Erasmus+ Projekts empowerment4pandemias durchgeführt wurde, war es, die Erfahrungen der Beschäftigten im Gesundheitswesen während der Pandemie zu untersuchen, wobei der Schwerpunkt auf ihren Herausforderungen, ihrer Resilienz und ihrem Unterstützungsbedarf durch die Organisation lag.

Methoden:

Um einen möglichst breitgefächerten Einblick zu bekommen, führten wir 27 semi-strukturierte Interviews mit Personen aus verschiedenen Berufsgruppen und Bereichen des Gesundheitswesens in Österreich, Deutschland, Italien und Portugal.

Ergebnisse:

Unsere Ergebnisse zeigen, dass das Gesundheitspersonal während der Pandemie zahlreichen Herausforderungen gegenüberstand: Dazu gehörten, besonders zu Beginn, der Mangel an persönlicher Schutzausrüstung, und über einen langen Zeitraum hinweg die erhöhte Arbeitsbelastung, sowie zusätzliche Hygienemaßnahmen, Dokumentationspflichten und immer wiederkehrende Änderungen in den Vorschriften. Die Teilnehmer:innen berichteten auch von psychologischen Belastungen wie der andauernden Unsicherheit, Angst davor, ihre Familien anzustecken und dem Wegfall des Teamgefüges durch die Hygienerichtlinien. Auch Sorge um die an COVID-19 erkrankten Patient:innen und das Mitgefühl mit deren Ängsten und der Einsamkeit durch die Isolation waren oft genannte Belastungen. Als häufigste Resilienzfaktoren wurden Wertschätzung durch die Bevölkerung und den Arbeitgeber, Gespräche mit Familie und Freunden und professionelle psychologische Unterstützung beschrieben. Die Interviewpartner:innen betonten auch die Bedeutung der Unterstützung durch den Arbeitgeber, einschließlich angemessener Schulung, klarer Kommunikation und Zugang zu Ressourcen für die psychische Gesundheit.

Schlussfolgerungen:

Die Studienergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit eines umfassenden und nachhaltigen Ansatzes zur Förderung des Wohlbefindens der Beschäftigten im Gesundheitswesen sowohl von Seiten der Arbeitgeber als auch der Politik.